

Artikel vom 12.09.2022

Marlene Mortler, MdEP:

## Abenteuerliche Studien sind Schläge ins Gesicht unserer Landwirte



Lauf. 12. September 2022: Die Agrar- und Ernährungspolitikerin und EU-Abgeordnete Marlene Mortler kritisiert Studien, die absichtlich und einseitig zulasten von Bäuerinnen und Bauern gehen. Das jüngste Ergebnis einer von Greenpeace in Auftrag gegebenen Studie des Öko-Instituts kommentiert Marlene Mortler wie folgt:

„Studien von Umweltaktivisten werden immer abenteuerlicher. Das zeigt einmal mehr der jüngste Auftrag von Greenpeace ans Öko-Institut. Dort kommt man zu dem Schluss: Würden sich die Deutschen anders, aus Greenpeace-Sicht gesünder, ernähren, müsste der heimische Tierbestand um 75 Prozent abgebaut werden. Und das hätte nur positive Folgen.

Der gegenseitige Überbietungswettbewerb dieser einschlägigen Verbände und ihrer Studien versetzt unseren Bäuerinnen und Bauern und unseren ländlichen Räumen immer wieder harte Schläge ins Gesicht. Die Aussage, dass 75 Prozent weniger Tiere automatisch zu einer gesunden Ernährung führen, ist durchschaubar, polemisch, einfach unseriös und einseitig. Der Verbraucher entscheidet jeden Tag, was auf seinen Teller kommt, ob regional, ausgewogen und abwechslungsreich.

Weder wir Menschen noch die Auftraggeber einschlägiger Studien, können Gras fressen. Das „erledigen“ unsere Nutztiere und Wiederkäuer sensationell und einzigartig. Denn Grünland ist nun mal ausschließlich über Tiere für den Menschen nutzbar. Gerade in Bayern prägen und pflegen vor allem Milchviehbetriebe unsere, von Bauern gemachte, einzigartige Kulturlandschaft. Liebe Aktivisten, hören Sie auf mit Ihren durchsichtigen Überbietungsaktionen. Eine Greenpeace-Wende ist mehr als überfällig.“